

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948 1945

86 (8.8.1945)

Badener Wochenblatt

Ausgabe und Versand:
2 x wöchentlich
Gerichtsstand u. Erfüllungsort
Baden-Baden
Geschäftsstelle:
Stefanienstraße Nr. 3
Postschek-Konto Karlsruhe
Nr. 14 137

Gegründet 1811

Badener Tagblatt

Badener Anzeiger

Bezugspreis: Monatlich
durch die Träger 1,20 RM.
einschließlich Trägerlohn
Einzelnummer 15 Pfennig
Abbestellungen können nur
bis zum 25. des Monats er-
folgen. Fernruf: Verlag und
Geschäftsstelle Nr. 23, 277
Schriftleitung Nr. 801

Nr. 86 = Neue Folge Nr. 1

Baden-Baden, Mittwoch, den 8. August 1945

Morgenzeitung

133. Jahrgang

Schlußsitzung der Potsdamer Konferenz

Potsdam, 3. August — Vom Sonderberichterstatter der AFP: Als ein Schlüsselpunkt des Weltkriegs fand die letzte Sitzung der Potsdamer Konferenz gestern nacht von 22.30 bis 0.30 Uhr unter Präsident Truman statt. Der Präsident der Vereinigten Staaten hatte an Stelle von Marshall Stalin, H. Attlee, der drei Außenminister und etwa zehn Delegierten am runden Tisch Platz genommen, am dem sich die wichtigsten Sitzungen der Konferenz abspielten.

Der größte Teil dieser Endsitzung war der Verfassung des Kommuniqués gewidmet, das heute veröffentlicht wird.

Am Ende der Sitzung brachte H. Attlee Marshall Stalin seine Glückwünsche entgegen für die in Potsdam getroffenen Verfügungen und Präsident Truman für das Talent, mit dem er den Sitzungen präsierte. Marshall Stalin drückte sodann seinen hohen Kollegen seinen Dank aus, ebenfalls den Außenministern u. den Delegierten. Er wies namentlich auf die Mitarbeit von Churchill und Eden an der ersten Phase der Konferenz hin. Diese letzte Sitzung hatte einen besonders herzlichen Charakter angenommen. Es ist jetzt erlaubt, zu erzählen, daß sich die Konferenz im Cäcilienhof, der ehemaligen Residenz des Kronprinzen, abspielte. Er befindet sich, ebenso wie der „Marmorpalast“, im großen Park, auf halbem Wege zwischen Potsdam und den benachbarten Seen.

sei. Auf die zustimmende Antwort der beiden anderen Delegationsführer erklärte dann Truman: „Die Konferenz ist vertagt“, d. h. abgeschlossen. Der britische Premier Attlee dankte Marshall Stalin für die tadellose materielle Ausrichtung der Konferenz, während Stalin anerkennende Worte fand für die Anstrengung aller Teilnehmer, wobei er auch Churchill und Eden nicht vergaß.

Die gemeinsame Erklärung die der Welt das Ergebnis der Potsdamer Konferenz verkünden soll, wurde von allen drei Delegationsführern unterzeichnet, wird aber erst morgen veröffentlicht werden.

Englische Stimmen zur Potsdamer Konferenz
London, 3. August — Wie John Kimche, der politische Redakteur der Reuter-Agentur schreibt, freut man sich in London, daß die in Potsdam zustande gekommenen Vereinbarungen viel weiter gehen, als man letzten Mittwoch bei Unterbrechung der Konferenz hoffen durfte. Man glaube damals in den diplomatischen Kreisen Londons, die Arbeiten wären auf dem toten Punkt angelangt.

Der Journalist erwähnt, daß in den Fragen der Verwaltung Deutschlands, der polnischen Grenzen, der Reparationen und der Dardanellen von den Drei Großen viele Schwierigkeiten zu bereinigen waren.

Man glaubt auch zu wissen, daß die Staatsmänner einig sind über die Anerkennung der Regierung Renner in Wien, und die Regulierung der Frage der Überführung der Sudetendeutschen.

von San Francisco vorgesehenen Bedingungen erfüllen. Sie werden jedoch nicht unterstützen die Kandidatur der spanischen Regierung, die in Anbetracht ihrer Herkunft, ihrer Art und ihrer engen Verbindung mit den Angreiferstaaten nicht die notwendigen Voraussetzungen mitbringt, um dem Organismus der vereinten Nationen angehören zu können.

Die Konferenz erachtet weiterhin, daß die Tätigkeitsart der alliierten Kontrollkommissionen in Bulgarien, Ungarn und Rumänien revidiert werden muß, unter Berücksichtigung der Interessen und Verantwortlichkeiten der drei siegreichen Länder.

Die Umsiedlung der deutschen Bevölkerung aus Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn hat ordnungsgemäß und in humaner Weise zu erfolgen. Bei Verteilung dieser Volksgruppen ist den Möglichkeiten der verschiedenen Besetzungszonen Rechnung zu tragen. Solange diese Möglichkeiten nicht ermittelt sind, werden die Ausweisungen eingestellt.

Im Laufe der Konferenz haben auch Besprechungen zwischen den Generalsekretären der drei Regierungen stattgefunden.

Die großen Drei auf dem Heimweg
Berlin, 5. Aug. Präsident Truman und Premierminister Attlee haben Donnerstag vormittag, sofort nach dem Frühstück, Potsdam mit dem Flugzeug verlassen. Präsident Truman begibt sich nach Plymouth, wo er mit König Georg VI. zusammentritt.

Attlee traf kurz nach 11 Uhr in der Downing Street ein. Er wurde von mehreren hundert Personen begrüßt. H. Herbert Morrison und mehrere andere Arbeiterführer erwarteten ihn am Eingang des Hauses mit der Nr. 10.

Nach einer Nachricht der „National Tidende“ aus Roenne geht in den gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen der dänischen Ostseepinsel das Gerücht um, es sei möglich, daß Marshall Stalin, von Potsdam kommend, Berlin besucht, bevor er nach Moskau zurückkehrt.

Die neuen polnischen Grenzen
New-York, 3. August. Wie der Londoner Korrespondent des „New-York Herald Tribune“ meldet, seien die Fragen über die neuen polnischen Grenzen in Potsdam diskutiert worden. Die britische Regierung, schreibt der Journalist weiter, scheint den Forderungen der polnischen Regierung, von denen einige Mitglieder auf Anregung Marshall Stalins der Konferenz beiwohnten, Widerstand entgegen zu setzen. Die polnischen Minister hätten als neue Westgrenze Polens, die Linie Oder-Neisse verlangt, indem sie strategische Gründe herausstellten: Verkürzung der deutsch-polnischen Grenze, Verlängerung der Grenze mit der befreundeten Tschechoslowakei, Annexion von Schlesien, um das deutsche Kriegspotential herabzusetzen, Rückzug Deutschlands aus dem ostpreußischen Glacis.

Künftige Aufgaben

Die Würfel sind gefallen. Das verhängnisvolle Spiel Hitlers und seiner Leute mit dem Schicksal unseres Volkes und Reiches — sie haben es verloren. Auf Gnade und Ungnade sind wir den verbündeten Mächten ausgeliefert und haben nur noch eine Hoffnung: eine großherzige Einstellung gegenüber dem armen, völlig irgeleitetem deutschen Volk. Gewiß: die Bombenangriffe haben aufgehört und die lästige Verdunklung unserer Wohnungen und Straßen konnte fortfallen. Schon aus diesen zwei Gründen atmet unser Volk erleichtert auf. Aber die Kriegsnot ist mit dem Waffenstillstand noch nicht zu Ende. Die Bedürfnisse und Forderungen der verbündeten Mächte bleiben durchaus vorherrschend. Ihnen wird alles untergeordnet. Das einzusehen und sich danach zu verhalten ist eine erste Notwendigkeit für jeden deutschen Menschen.

Der neue Zustand bringt zudem vielfache neue, nie gekannte Härten mit sich. Die Bewegungsfreiheit wird aus starkste beschränkt. Die Ernährung unserer einheimischen, durch Flüchtlinge oft verdoppelten Bevölkerung wird eine bisher nie gekannt knappe. Jetzt gilt es zu beweisen, daß wir ein gesittetes diszipliniertes Volk sind. Jetzt gilt es, wahrhaft ernste uns auferlegte Opfer und dazu noch freiwillige Opfer zu bringen für Alle, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Jetzt gilt es zu beweisen, in welchem Maße jeder Volksgenosse wirklich den Gemeinnutzen vor den Eigennutz setzen kann. Jetzt gilt es darzutun, wie weit unsere christliche Nächstenliebe reicht. Jetzt gilt es zu zeigen, inwieweit der freie Wille zum Guten und Gerechten, „Sittlichkeit“ genannt, in unserm Volk noch vorhanden ist.

Große und schwere Probleme sind vor alle die Männer und Frauen gestellt, die jetzt im Auftrage der verbündeten Mächte und nach eigener innerer Verpflichtung die Arbeit auf sich nehmen, die vielfachen neuen Aufgaben der Gemeinde- und Staatsverwaltung zu bewältigen, um uns vor dem Chaos, dem wilden eigennütigen Kampf Aller gegen Alle, zu retten. Verantwortlich sind diese Organe zunächst nur den verbündeten Mächten, in deren Auftrag sie handeln, und ihrem eigenen staatsbürgerlichen und christlichen Gewissen. Nur Ordnung und Gesetzmäßigkeit können nach retten. Die alte Ordnung ist auf keinen Fall zu retten. Die neue Ordnung ist die Verwaltung, des Gerichtswesens, der Erziehungswezens. Darin erfolgt ein Neuaufbau, mit neuen, nicht vorbelasteten Menschen.

Nur durch Arbeit und treueste Pflichterfüllung in jedem Beruf können wir hoffen, überhaupt am Leben zu bleiben und in unserem Beruf und unserer Wirtschaft und Verwaltung in Gemeinde und Staat allmählich wieder höher zu kommen. Der Entschluß zum Arbeiten, zur treuesten Hingabe eines jeden an seinen Beruf, die Erstarung des Willens zur Ordnung und Gesetzmäßigkeit und zum Streben nach dem Guten und Gerechten ist allen Gebieten des privaten und öffentlichen Lebens sind jetzt das Wichtigste.

Es gilt fortan nicht nur der Grundsatz „Gleiche Rechte gleiche Pflichten“, sondern es hat erhöhte Pflichten derjenige, welcher Monopolrechte besitzt und verwaltet. Ein solches Monopolrecht ist zum Beispiel das Eigentum

Das Potsdamer Schlußkommuniqué

Berlin, 3. Aug. Das Potsdamer Schlußkommuniqué vermerkt zunächst, daß die Konferenz im Cäcilienhof vom 17. Juli bis 3. August stattgefunden hat.

„In den letzten drei Monaten sind eine ganze Reihe wichtiger Entschlüsse getroffen. Zunächst ist die Organisation eines Ständigen Rates der Vereinten Nationen, in welchem die Großmächte vertreten sein sollen, die Aufgabe dieser Rates ist, die Friedensverträge vorzubereiten und die Fragen, die ihm späterhin noch unvorbreitet werden könnten, zu prüfen. Er wird normalerweise in London zusammenzutreten, woselbst ein ständiges Sekretariat eingerichtet wird. Die erste Sitzung wird noch vor dem 1. September 1945 stattfinden.“

Seine sofortige Aufgabe wird darin bestehen, die Friedensverträge mit den Trabanten der Achse vorzubereiten und Vorschläge für die territorialen Regelungen zu machen, die durch das Kriegsende in Europa notwendig geworden sind. Der Rat wird auch ein Friedensabkommen mit Deutschland vorbereiten. Für jeden Friedensvertrag wird sich der Rat aus Mitgliedern zusammensetzen, welche die siegreichen Signatarstaaten des Waffenstillstandes vertreten. Frankreich wird an der Abfassung des Friedensvertrags mit Italien teilnehmen.

Die auf der Krimkonferenz vorgesehenen periodischen Konsultationen zwischen den Außenministern von Amerika, Sowjetrußland und Großbritannien bleiben neben dem jetzt bestellten Rat weiterbestehen. Hingegen wird die europäische Konsultativkommission aufgelöst.

Die drei Staatschefs sind sich über die politischen und wirtschaftlichen Grundlinien einer gemeinsamen Politik in Deutschland einig geworden. Verschiedene wirtschaftliche Maßnahmen wurden beschlossen, um die Abrüstung Deutschlands herbeizuführen. Die Produktion von Waffen und Kriegsmaterial ist verboten, diejenige von Metallen, chemischen Produkten usw. wird kontrolliert.

Die Wirtschaft wird dezentralisiert. Den ersten Platz wird die Landwirtschaft einnehmen. Während der Besatzungszeit wird Deutschland als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Man wird darüber wachen, daß der Lebensstandard der Deutschen nicht höher sei, als der Durchschnitt in den anderen europäischen Ländern. Jedoch muß die Zahlung der Reparationen dem deutschen Volk genügend Hilfsquellen belassen, um ihm das Leben ohne äußere Hilfe zu ermöglichen.

Die vier Okkupationsmächte können von Deutschland Reparationen in ihren jeweiligen Besetzungszonen erlangen. Der Anteil Polens wird vorwiegend von denjenigen Sowjetrußlands, das außerdem Anrecht hat auf 50 % des in Westdeutschland weggenommenen Industriematerials.

Die Konferenz nimmt Vermerk von der Anerkennung der provisorischen polnischen Einheitsregierung durch Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Maßnahmen werden getroffen werden zur Wahrung der polnischen Interessen und der polnischen Vermögen im Ausland.

Die Westgrenze Polens wird im Friedensvertrag festgelegt werden. In Erwartung dieser endgültigen Regelung werden die deutschen Gebiete östlich einer Linie, die von Swinönde ausgeht, die Oder entlang läuft bis zum Zusammenfluß der Oder-Neisse, dann dem Lauf entlang geht bis zur tschechoslowakischen Grenze unter polnische Verwaltung gestellt und nicht mehr als Teil der sowjetischen Besetzungszone angesehen.

Die Vorbereitung des Friedensvertrags mit Italien wird die vordringlichste Aufgabe des neuen Rates der Außenminister sein. Der Abschluß dieses Vertrages mit einer demokratischen Regierung Italiens wird die Unterstützung der Kandidatur Italiens für einen Sitz im Organismus der vereinigten Nationen möglich machen.

Derselbe Rat wird auch die Friedensverträge mit Bulgarien, Finnland und Rumänien vorbereiten. Was die Zulassung anderer Staaten in den Organismus der vereinten Nationen anbelangt, so werden die drei unterzeichneten Regierungen die Anwartschaft aller Länder unterstützen, die während des Krieges neutral geblieben sind und welche die in Art. 4 der Charta

„Zum Wiedererscheinen des „Badener Tagblatt““

tung der Besatzungsbehörde wieder ganz auf das alte Vertrauen seiner Leser stützen konnte, das immer der Persönlichkeit des Verlegers, des Schriftleiters und des Mitarbeiter-Stabes galt. Nicht weniger auch der Zuverlässigkeit seines gesamten technischen Personals. Auf allen diesen Gebieten sind es alte Bekannte, die vor den Leserkreis hinstreten. Sie fühlen sich getragen von dem Gefühl hoher Verantwortung, gerade in diesen ersten Zeiten, die so Manchen noch in den letzten Stadien der national-sozialistischen Irreführung versinken sahen, durch ihre Arbeit an dieser Zeitung zum Wohl und Nutzen Aller ein vaterländisches Werk zu tun, in seiner Bedeutung auch von der Besatzungsmacht durchaus anerkannt.

Fern von aller engherzigen Parteigebundenheit soll hier in den politischen Betrachtungen, wie auf jedem Gebiet, nur die echte Liebe zu Volk und Heimat, bei Achtung auch der fremden Gewalten, zum Ausdruck kommen. Eine Liebe, die nicht blind sein kann gegen die furchtbaren Verschiedungen, die das nun für immer niedergebrosene nazistische Gewaltregiment gegenüber aller Welt und vor dem eigenen Volke auf sein Gewissen lud. Daß in dem verzweifelten Kampf gegen dieses zum Wahnsinn gewordene Regiment Tausende und Abertausende in den Konzentrationslagern mit Leib und Leben zahlen mußten, davon haben unsere Feinde selbst sich überzeugen können.

Nun gilt es, auch unter der Kontrolle der Siegermächte, das wahre Deutschland, das nie das Hitler-Deutschland war, wieder zu Ehren zu bringen und es in seinen moralischen und wirtschaftlichen Kräften wieder aufzurichten, die ihm einst sein Ansehen unter den Völkern schufen. Dazu will das „Badener Tagblatt“ mit seiner treuen Leserschaft sein Scherlein beitragen.

Auch hier wird es nur Schritt für Schritt möglich sein. Ist doch in unseren Berichten

Ein Gruß und eine Betrachtung / Zum Wiedererscheinen des „Badener Tagblatt“

Mit dem heutigen Tage tritt das „Badener Tagblatt“ wieder vor seine Leserschaft hin. Seit dem 12. April, dem Einzugsstag der französischen Truppen in unsere Stadt, hatte es infolge der unheilvollen Kriegsergebnisse viele Wochen hindurch nicht mehr zur Bevölkerung sprechen können.

Das einsichtsvolle Entgegenkommen der obersten französischen Militärbehörde hat jetzt das Wiedererscheinen unserer Zeitung unter ihrem alten Titel ermöglicht. Kann das unter den gegenwärtigen Verhältnissen zunächst auch nur im bescheidenen Umfang und in einer nur 2 mal wöchentlichen Ausgabe geschehen, so wissen wir doch, mit welcher Freude und Genugung dieser Entschluß in der gesamten Einwohnerschaft aufgenommen wird. Wir vor allem sind der für diese Anordnung in Betracht kommenden Stelle nicht wenig zu Dank verpflichtet. Nicht nur, weil in der französischen Besatzungszone hierdurch zum ersten Male wieder eine mit der Bürgerschaft seit weit über ein Jahrhundert eng verwachsene Zeitung unter ihrem alten Titel die alte Freundschaft mit ihren Lesern erneuern kann. Die Vorbesprechungen mit der Militärbehörde haben auch die Gewähr geschaffen, daß, bei der selbstverständlichen Beachtung aller durch den Kriegs- und Besetzungszustand bedingten Gegebenheiten, die Zeitung ungehindert ihren Lesern wieder ein treuer Bericht über alle Geschehnisse in Nähe und Ferne sein kann. Das aber bedeutet in der Wirra dieser Zeit — die den üblichen Gerüchternachern schlimmstenfalls Möglichkeiten zur Verbreitung der unsinnigsten Nachrichten und einer immer neuen Beunruhigung der Gemüter bot — wieder einen festen Halt und eine klare Beurteilung der Wirklichkeit der Dinge.

Voraussetzung war dabei, daß das „Badener Tagblatt“ sich auch bei seinem Neuererscheinen neben der entgegenkommenden Hal-

nach so sehr vieles nachzuholen, was in den zeitungslosen Monaten das Schicksal Deutschlands aufs Tiefste berührte. Allem andern voran das Ergebnis der nunmehr in Berlin-Potsdam zu Ende gegangenen Konferenz der großen Drei — Churchill, Truman, der Nachfolger Roosevelts und Stalin — mit der definitiven Abgrenzung der einzelnen Besetzungszonen. Wobei Frankreich nicht nur in Baden, dem Saar-, Mosel- und Rheingebiet besonders günstig abschnitt, sondern auch Voralberg und Tirol sowie die Mitbesetzung Wiens zugewiesen erhielt. Darüber, daß in der Potsdamer Schlußsitzung nicht mehr Churchill, sondern nach den inzwischen erfolgten englischen Wahlen der Arbeiterpartei Attlee als englischer Ministerpräsident funktionierte, dazu über Belgien Königskönig und Ministerkrisis, über die Erwartungen Polens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens, nicht zuletzt über den Fortgang des Kampfes im Pazifik, wo Japan sich mit letzten Mitteln gegen Amerikas Übermacht wehrt, — über dies Alles und manches Andere wird der Leser hier noch Auskunft erwarten und finden. Auch, wenn es in der neuerstandenen Zeitung erst allmählich, wie ein wilder bunter Film, vor ihm abrollt. Wobei der eigentliche Heimatteil unter bewährter Mitarbeiterschaft nicht übersehen werden wird.

Das Wichtigste freilich wird immer sein, daß die Zeitung den Leser zu sich selbst führt: Zu der Erkenntnis seiner notwendigen inneren und äußeren Haltung, um würdig zu bestehen, nicht nur vor seinen Landsleuten, sondern auch vor denen, in deren Hände unsere nächste Zukunft gelegt ward. Dann tragen nach der furchtbaren Schreckenszeit, die heute noch schwere Opfer von uns fordert, in Wahrheit Beide, Zeitung und Leser, gemeinsam zum Wohle von Volk und Heimat bei.

Albert Herzog.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

